

KVV Verbundbericht 2022

Karlsruher
Verkehrsverbund GmbH
Tullastraße 71
76131 Karlsruhe



**WIR MACHEN
VERKEHRSWENDE.**

INHALT

Vorwort Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup, Aufsichtsratsvorsitzender	4
Vorwort Prof. Dr. Alexander Pischon, Geschäftsführer Karlsruher Verkehrsverbund	5
Entwicklungen rund um das Deutschlandticket	6 – 9
Service im Blut: Kundenzentrum am Standort Durlacher Allee	10 – 11
Beliebt und rege genutzt: KVV.MyShuttle und regiomove	12 – 13
Termin vor Ort: KVV.Eventmobil kommt zu den Kund*innen	14 – 15
Daten und Fakten	16 – 17
Aufsichtsrat und Geschäftsführung	18 – 19

Fotos

KVV, Monika Müller-Gmelin,
Presse- und Informationsamt
Stadt Karlsruhe, Mike Abmaier
Photography, Dimitri Dell,
Sarah Fricke, Paul Gärtner,
Unsplash, istockphoto (Titelmotiv)

Druck und Verarbeitung

Daten & Druck, Karlsruhe

Gestaltung

raumkontakt, Karlsruhe

Herausgeber

Karlsruher Verkehrsverbund GmbH
Tullastraße 71
76131 Karlsruhe

Verantwortlich

Prof. Dr. Alexander Pischon

Redaktion

Michael Krauth

Textbeiträge

Sarah Fricke und Michael Krauth



Die Kommunen befinden sich aktuell in einer sehr schwierigen Lage. Enorm gestiegene Kosten in vielen Lebensbereichen engen unseren finanziellen Spielraum massiv ein – sei es durch gestiegene Stromkosten, gestiegene Materialkosten oder den zusätzlichen Aufwand, den wir durch den jüngsten Tarifabschluss zu schultern haben.

Dr. Frank Mentrup, Oberbürgermeister

Diese fehlenden Mittel benötigen wir aber dringend, um für eine Stadt wie Karlsruhe und die umliegende Region einen attraktiven, dicht getakteten und zuverlässigen Nahverkehr aufrechterhalten und weiter ausbauen zu können.

Das „Karlsruher Modell“ ist für unsere Stadt und die Region in vielerlei Hinsicht unverzichtbar und ein elementarer Standortfaktor. Und damit dieser wichtige Nahverkehr in der gewohnten Qualität weiter angeboten werden kann, müssen die notwendigen Gelder von Seiten der Politik auch weiterhin zur Verfügung gestellt werden.

Wir brauchen als Kommune mehr Unterstützung von Seiten des Landes und des Bundes. Doch leider sehen wir uns gerade in diesen angespannten und herausfordernden Zeiten noch mit weiteren Problemen konfrontiert. Nehmen wir etwa das Deutschlandticket, das erfreulicherweise eine sehr große Zahl an Neukund*innen für den ÖPNV begeistert. Dieser Ansatz ist richtig – doch mit der Einführung des neuen und günstigen Tickets sind leider auch gleichzeitig neue Schwierigkeiten hinzugekommen.

Große finanzielle Beträge, die bisher über Fahrgeldeinnahmen gedeckt werden konnten, „wandern“ jetzt zu den Aufgabenträgern. Dies hat zur Folge, dass der ÖPNV nur noch zu einem deutlich geringeren Anteil über Fahrgeld-Einnahmen finanziert werden

kann. Womit wir erneut an dem Punkt wären, dass die Finanzierung des Nahverkehrs – weil sie jetzt zum Großteil über öffentliche Gelder erfolgt – auch „auskömmlich“ sein muss und keine neuen Löcher reißen darf.

Auch mit den Regionalisierungsmitteln gibt es ein akutes Problem. Als finanzielle Mittel kommen sie nicht bei uns in den Kommunen an, weil sie bisher nur für den Schienenverkehr in der umliegenden Region vorgesehen sind. Für den Erhalt des Nahverkehrs vor Ort wird dieses Geld aber dringend gebraucht – unter anderem für den notwendigen Erwerb und Erhalt unserer Fahrzeuge oder unserer Infrastruktur. Doch derzeit werden diese Mittel von den Ländern noch hauptsächlich für die Finanzierung der SPNV-Verkehre verwendet – allerdings auch für die sogenannte Nachschusspflicht, wenn die von Bund und Land ausgelobten drei Milliarden Euro bundesweit nicht zur Finanzierung des Deutschlandtickets ausreichen. Die verfügbaren Mittel auf diese Weise einzusetzen, ist zu kurz gedacht und spart die elementaren Bedürfnisse der Kommunen im Land gänzlich aus.

Dies kann im ungünstigsten – aber leider nicht unwahrscheinlichen – Fall mittelfristig zur Reduzierung des Angebots führen. Das hätte zur Folge, dass der ÖPNV nicht wie ursprünglich geplant in großem Umfang in die von Seiten des Landes geforderte Verdoppelung des ÖPNV bis 2030 „einzahlen“ könnte. Eine solche Situation sollten wir auf jeden Fall vermeiden.

Wir brauchen mehr Nahverkehr und nicht weniger. Und dafür muss die Politik in den kommenden Jahren und Jahrzehnten stark und umfangreich auch in den kommunalen und regionalen Bereich investieren.

Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe
Aufsichtsratsvorsitzender
Karlsruher Verkehrsverbund



Unsere Nahverkehrsbranche befindet sich in einem Transformationsprozess nie gekanntes Ausmaßes. Angesichts des Klimawandels und der erforderlichen Verkehrswende standen wir bereits vor dem 24. Februar 2022 vor großen Herausforderungen.

Prof. Dr. Alexander Pischon, Geschäftsführer

Doch seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine wurde die Gesamtsituation mit rasant steigenden Energie- und Materialkosten nochmals deutlich schwieriger.

Das 9-Euro-Ticket – von der Bundespolitik zur finanziellen Entlastung der Bürger*innen auf den Weg gebracht. Der damalige Sprint, um den Kund*innen das Ticket rechtzeitig anbieten zu können, ist durch das große Engagement aller Beteiligten geglückt. Und das enorm große Interesse von Seiten unserer Fahrgäste im Sommer 2022 hat gezeigt, dass sich der Einsatz gelohnt hat. Doch das 9-Euro-Ticket war bekanntlich nur der Anfang. Mit dem Deutschlandticket kristallisierte sich ein Nachfolgeticket heraus, das von uns erneut mit einem „Sprint“ vorbereitet wurde und unseren Kund*innen zum Starttermin im Mai 2023 angeboten werden konnte. Die sehr rege Nachfrage nach diesem neuen Ticket zeigt, dass die Bürger*innen sehr interessiert am Umstieg auf Bus und Bahn sind und gern etwas durch ein verändertes Mobilitätsverhalten für den Klimaschutz tun wollen. Als Verkehrsverbund sollten wir den disruptiven Impuls, der mit dem Ticket von Seiten des Bundes gesetzt wurde, weiter engagiert mit Blick auf die Zukunft nutzen. Unser Nahverkehrsangebot ist durch die intensive öffentliche Debatte Tag für Tag „in aller Munde“. Dieser Fokus wird mit Sicherheit auch in den kommenden Monaten weiterhin auf uns gerichtet sein – denn sowohl die Bestands-

kund*innen als auch die Neukund*innen machen täglich ihre ganz persönlichen Erfahrungen mit Bus und Bahn. Wir sollten dies als besondere Chance begreifen, die Fahrgäste durch ein täglich pünktliches, zuverlässiges und qualitativ hochwertiges Angebot im ÖPNV-System zu halten und damit weiter in Richtung einer erfolgreichen Verkehrswende voranzuschreiten. Unserem Karlsruher Verkehrsverbund kommt dabei eine ganz besondere Rolle zu. Das Deutschlandticket hat bestehende Strukturen „aufgebrochen“ und die Rahmenbedingungen grundlegend verändert. Gerade in dieser neuen Situation ist die jahrzehntelange Erfahrung eines Verkehrsverbunds wichtiger denn je! Angesichts hochkomplexer Themen, die mit der Transformation unserer Branche einhergehen und vor allem die Aufgabenträger und Nahverkehrsunternehmen unmittelbar betreffen, ist die Expertise des KVV von entscheidender Bedeutung. Als Verkehrsverbund übernehmen wir künftig zum einen eine bedeutsame Scharnierfunktion zwischen Aufgabenträgern und Unternehmen, zum anderen aber auch eine Scharnierfunktion zwischen den Aufgabenträgern und dem Land. So kümmert sich der KVV allein beim Thema Deutschlandticket intensiv um die umfangreichen Arbeiten, die

rund um die Antrags- und Berichtspflichten im Rahmen des neuen Tickets berücksichtigt werden müssen. Unser Verkehrsverbund steht somit sowohl den Aufgabenträgern als auch den Nahverkehrsunternehmen in dieser herausfordernden Lage als kompetenter Unterstützer zur Seite.

Auch mit Blick auf das Erreichen der Klimaziele, das nur durch einen kontinuierlichen Ausbau des ÖPNV-Angebots gelingen wird, ist unser Verkehrsverbund von sehr großer Bedeutung. Wir zeigen in Form der Nahverkehrspläne mögliche neue Wege auf, wie diese Ziele durch einen Ausbau des Angebots in Zukunft erreicht werden können. Mit einem günstigen Ticket allein ist es nicht getan: Es muss auch das attraktive Angebot weiter intensiv ausgebaut werden! Somit kann bei einer Vielzahl von Themen gerade durch die gute, vertrauensvolle und vorausschauende Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten Akteur*innen die Verkehrswende aus meiner Sicht sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene am besten gelingen – zum Wohl unserer Fahrgäste und zum Wohl des Klimas.

Prof. Dr. Alexander Pischon
Geschäftsführer Karlsruher Verkehrsverbund



Vom 9-Euro-Ticket zum Deutschlandticket

ZWEI WAHRE „VERKAUFS- SCHLAGER“

Die Monate Juni, Juli und August standen im Jahr 2022 ganz im Zeichen des beliebten 9-Euro-Tickets. Bundesweit entdeckten Millionen Bürger*innen das attraktive Nahverkehrsangebot für sich – und sorgten auch im KVV-Gebiet für volle Busse und Bahnen. Und auch das seit Mai 2023 nutzbare Deutschlandticket erweist sich als ein Nachfolger, der dem ÖPNV weiter kräftig Schwung verleiht.





In den vergangenen Monaten wurde intensiv an der Umsetzung des Deutschlandtickets für die Kund*innen des KVV gearbeitet. Das Bild zeigt Benjamin Bock, Mitglied der KVV-Geschäftsführung (Mitte stehend) im Austausch mit den Mitarbeiter*innen (von links) Rico Borel, Gero Zuber, Stefanie Herrmann und Pascal Prügel.

„DIE NAHVERKEHRSBRANCHE GERÄT KRÄFTIG IN BEWEGUNG“

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat sowohl auf internationaler als auch auf nationaler Ebene enorme Verwerfungen nach sich gezogen. In Deutschland brachten die darauffolgenden Monate bekanntlich rasant steigende Preise – ganz egal, ob es um Strom, Gas oder Materialkosten ging. Letztendlich ist das 9-Euro-Ticket als Reaktion der Politik auf die steigenden Energiepreise zu sehen.

Entwicklungen beim Deutschlandticket

Das Jahr 2022 war stark davon geprägt, dass große Entlastungspakete für Bürger*innen geschnürt wurden. Die Bundesregierung entschied sich bereits Ende März 2022 dafür, zur finanziellen Entlastung der Bürger*innen das 9-Euro-Ticket einzuführen.

Nimmt man sämtliche Verkehrsunternehmen im KVV – abgesehen von der Deutschen Bahn – statistisch in den Blick, so wurden allein bei uns in der Region rund 600.000 Tickets für die drei Sommermonate verkauft.

Da während des Aktionszeitraums die Aufmerksamkeit sowohl der Medien als auch der

Fahrgäste ganz besonders auf uns gerichtet war, konnten die im KVV-Gebiet tätigen Verkehrsunternehmen ihre Leistungsfähigkeit ganz besonders unter Beweis stellen. Seit diesem ersten Impuls – auf den nur wenige Monate später das günstige Deutschlandticket als Jahresabonnement für monatlich

49 Euro folgte – ist die Nahverkehrsbranche kräftig in Bewegung geraten.

„Unsere Mitarbeiter*innen aus unterschiedlichen Fachbereichen haben mit großem Engagement an der Umsetzung dieser neuen Tickets gearbeitet – und diesen Kraftakt erfolgreich gemeistert“, sagt Benjamin Bock, Mitglied der KVV-Geschäftsführung. Er fügt hinzu: „Für unsere Kund*innen zahlt sich nun auf regionaler Ebene aus, dass unser Verkehrsverbund genau die jahrzehntelange Erfahrung beim Thema Nahverkehr mitbringt, die man sowohl für ein attraktives Angebot

als auch für einen guten Vertrieb benötigt.“ Doch mit der erfolgreichen Einführung des Deutschlandtickets – allein für den Monat Mai 2023 gab es von Seiten des KVV bereits die stolze Zahl von rund 58.000 Deutschlandticket-Kund*innen zu verzeichnen – sind natürlich noch keineswegs alle Aufgaben rund um diese Gesamthematik erledigt.

Die Einführung dieses neuen Tickets hat in der ÖPNV-Branche bewährte Strukturen und Prozesse, die teilweise über mehrere Jahrzehnte Bestand hatten, „aufgebrochen“ und dadurch viel neuen Abstimmungs- und Hand-

lungsbedarf für die kommenden Monate und Jahre erzeugt. Was mit dem 9-Euro-Ticket begann, hat nun auf lange Sicht zu einem grundlegenden Strukturwandel innerhalb der ÖPNV-Branche geführt. So kommt unserem Verkehrsverbund – wie letztendlich allen Verkehrsverbänden in Deutschland – in vielen Bereichen ab sofort eine völlig neue Rolle und Funktion zu. Die gezielte Disruption durch die neuen Tickets hat für eine deutliche Aufwertung der Aufgabenträger gesorgt. Verkehrsverbände fungieren diesbezüglich als Unterstützer sowohl der Aufgabenträ-

ger als auch der Nahverkehrsunternehmen, damit z. B. die Einnahmen und Kompensationsleistungen entsprechend „fließen“. „Die Expertise unseres Verkehrsverbunds bleibt für alle Akteur*innen auch in den kommenden Jahren von großer Bedeutung“, ist Benjamin Bock überzeugt.



SERVICE IM BLUT

„Bei uns sollen die Menschen, die als Fremde kommen, als Freunde gehen“, sagt Darko Novcic, Mitarbeiter im KIZ – dem KVV-Kundeninformationszentrum in der Durlacher Allee. Für den 40-Jährigen ist das kein platter Werbeslogan, sondern echter täglich gelebter Anspruch.



Kundenzentrum am Standort Durlacher Allee

Der Mann hat den Service im Blut und strahlt eine offenerzige Freundlichkeit aus. Zusammen mit seinen acht Kolleg*innen im Team bedient Darko Novcic jährlich rund 42.000 Besucher*innen im Kundenzentrum in der Oststadt.

Deren Anliegen sind völlig unterschiedlich: Während die eine Kundin aufgelöst ins Kundenzentrum stürmt, weil sie ihre Handtasche mit sämtlichen Familiendokumenten und den Flugtickets für eine Reise am selben Abend in der Bahn hat liegen lassen, braucht die nächste Dame eine Ersatzfahrkarte für die verlorene ScoolCard ihres Sohnes. Auf Rang 1 der Vorgänge im KIZ steht allerdings die Tarifberatung – und ein Großteil der Kund*innen kauft anschließend direkt das passende Ticket oder schließt ein Abonnement über eine Zeitfahrkarte ab.

So auch Werner Schneider (Name des Kunden geändert), der am Tag unseres Fotoshootings das Kundenzentrum betritt. „Guten Tag“, wird er schon aus der Ferne höflich von Novcic begrüßt. Nach einem größeren Ansturm ist am späten Vormittag gerade mal etwas Zeit zum Durchatmen für die drei Mitarbeiter*innen in der Schicht. Der ältere Herr ist nicht gut zu Fuß, aber dennoch bemüht, schnell zum Schalter zu gelangen. „Lassen Sie sich bitte Zeit, wir haben keine Eile.“ Der Kundenberater kommt dem Mann ein paar Schritte entgegen. Und dieser entspannt sich sichtlich. „Nett von Ihnen, das hier würde ich gern abgeben.“ Er streckt Novcic einen ausgefüllten Aboantrag entgegen. Gekonnt

überfliegt der Servicemitarbeiter alle Daten und nimmt anschließend einen Kugelschreiber zur Hand: „Jetzt müssen Sie mir bitte nur noch verraten, ob Sie eine Karte ab 65 oder das Deutschlandticket bestellen möchten“, sagt er höflich. „Habe ich das vergessen?“ Der ältere Herr schlägt sich mit der Hand an die Stirn. „Das Deutschlandticket will ich, bitte.“ Ein Kreuzchen wird gemacht. Der Kunde wird umfanglich mit Infos zum Abostart und zu den Zahlungsmodalitäten versorgt und zuckelt anschließend mit einem Lächeln langsam aus dem hellen Verkaufsraum. Vom Fremden zum Freund in fünf Minuten. „Es ist unser großes Ziel, die Kund*innen langfristig an uns zu binden. Sie sollen das Gefühl haben, dass der KVV jederzeit für sie da ist. Dazu habe ich hier ein tolles Team, das mit vollem Elan, ganz viel Fachwissen und Menschenkenntnis auf die Bedürfnisse der Besucher*innen eingeht“, lobt Tanja Knoblauch, Verantwortliche für KIZ und Servicetelefon, ihre Leute.

Es gibt auch menschliche Herausforderungen für ihr Team, denn: „So höflich wie der ältere Herr sind nicht alle Fahrgäste“, gibt Novcic auf Nachfrage zu. Gerade zum Start des Deutschlandtickets – aktuell, keine Überraschung, das am meisten nachgefragte und erklärungsbedürftigste Produkt – mussten er

und seine Kolleg*innen sich einiges anhören. Da herrschte Ungeduld ob des rechtzeitigen Erhalts der Fahrkarte, Unverständnis darüber, dass diese nicht an Ort und Stelle ausgedruckt werden kann. „Aber auch da sind wir ruhig geblieben“, sagt der Familienvater, lacht und erhält Zustimmung von seiner Kollegin. „Wir sind ein starkes Team, da hilft man sich gegenseitig und das zieht dann wieder hoch. Bei uns hat aufgrund der vorherigen Tätigkeiten jeder sein Steckenpferd und wir decken insgesamt acht Sprachen ab“, erklärt er stolz. Das helfe ungemein. Und die Stimmung im KIZ ist stets fröhlich.

Darko Novcic ist seit 2013 beim KVV, startete damals im Nebenjob zum Studium bei der Schlossgartenbahn, war anschließend im Fahrscheinprüfdienst tätig und arbeitete im Kundenzentrum am Marktplatz. Mit der Eröffnung des KIZ im Erdgeschoss des Verwaltungsneubaus an der Durlacher Allee ist er beruflich in die Karlsruher Oststadt gezogen. Direkt an der Haltestelle Tullastraße/Alter Schlachthof ist hier für die Fahrgäste ein barrierefreier Zugang möglich. Das geräumige KIZ hat werktags neun Stunden geöffnet. Wer nach der Beratung noch in die Welt des KVV eintauchen möchte, kann sich in der interaktiven Erlebniswelt gleich nebenan umschauen. „Für mich ist das hier der schönste Job, den ich mir vorstellen kann: ein tolles Team und eine abwechslungsreiche Tätigkeit“, sagt Novcic zufrieden und wendet sich der nächsten Kundin zu.

Landkreis Karlsruhe und KVV weiten
Angebot KVV.MyShuttle in Region aus

ERFOLGSMODELL DECKT AUCH DIE „LETZTE MEILE“ AB

Ein wahres Erfolgsmodell kann an immer mehr Standorten unkompliziert und günstig genutzt werden: Das Angebot KVV.MyShuttle wurde auch im vergangenen Jahr sukzessive auf weitere Standorte im Landkreis Karlsruhe ausgeweitet. So können beispielsweise seit Anfang November 2022 Fahrgäste unter der Woche abends sowie am Wochenende ganztags von neuen Verbindungen des On-Demand-Angebots zwischen Marxzell und dem Karlsbader Ortsteil Ittersbach profitieren.



Projekt KVV.regiomove: weitere Ports in Betrieb genommen

Landrat Dr. Christoph Schnaudigel und Bürgermeisterin Sabrina Eisele gaben am 8. November den Startschuss zu dem neuen Angebot. „Seit Juni 2020 fährt ein elektrisch angetriebenes London-Taxi auf Anfrage 160 virtuelle Haltepunkte in Marxzell an und sorgt so auch in den sogenannten Schwachlastzeiten für ein verlässliches Mobilitätsangebot.“

Wir verzeichnen eine gute Nachfrage und sind daher dem Wunsch der Gemeinde Marxzell gern nachgekommen, das Angebot von und nach Ittersbach auszuweiten“, sagte Landrat Dr. Christoph Schnaudigel. Und Olaf Strotkötter betonte als Vertreter des Karlsruher Verkehrsverbunds im Hinblick auf die neuen Verbindungen: „Das KVV.My-

Shuttle-Angebot wurde von den Bürger*innen in den vergangenen Jahren sehr rege genutzt. Besonders in den Abendstunden und am Wochenende ist dieser attraktive On-Demand-Verkehr ein wichtiger Bestandteil des ÖPNV-Angebots vor Ort geworden und ergänzt unsere regulären Linienangebote ideal.“ Seit November 2022 verkehren jetzt

bereits zwei KVV.MyShuttles im Bedienegebiet Marxzell und steuern zusätzlich 82 virtuelle Haltepunkte in Ittersbach an. Darunter befinden sich auch die Schienenhaltepunkte, sodass eine direkte Anbindung an die Stadtbahnlinie S11 in Ittersbach besteht. Ebenso gibt es Möglichkeiten, auf Buslinien in Richtung Pforzheim umzusteigen. Das Besondere am KVV.MyShuttle-Angebot besteht darin, dass die Fahrzeuge nicht nach einem festen Fahrplan, sondern nur auf Bestellung bei Bedarf eines Fahrgasts verkehren. Und bereits wenige Wochen nachdem die neuen Verbindungen zwischen Marxzell und Ittersbach neu angeboten werden konnten, fiel Mitte Dezember auch in Waldbronn



der Startschuss zu dem beliebten On-Demand-Angebot. Auch dort sind seit Ende vergangenen Jahres die markanten schwarzen Fahrzeuge auf den Straßen unterwegs und können von den Bürger*innen für die un-

terschiedlichsten Fahrstrecken unkompliziert genutzt werden. Das KVV.MyShuttle ist dabei nicht nur auf Waldbronner Gemarkung unterwegs, sondern kann auch – nach wenigen Klicks über die App KVV.easy – als komfortable Verbindung zum Bahnhof Kleinsteinbach genutzt werden. Olaf Strotkötter wies anlässlich des Auftakts des neuen Angebots für Waldbronn darauf hin, dass für Fahrgäste insgesamt 270 echte und virtuelle Haltestellen geschaffen wurden, an denen man in die Fahrzeuge einsteigen kann. Auch beim Projekt KVV.regiomove gab es 2022 neue Entwicklungen. So konnten bis zum Jahresende am Stadtbahnhof in Ettlingen sowie an den Bahnhöfen Baden-Baden, Bretten, Bühl, Graben-Neudorf, Hagsfeld und Rastatt insgesamt sieben regiomove-Ports fertiggestellt werden. Die App KVV.regiomove bündelt digital die unterschiedlichsten Mobilitätsangebote wie beispielsweise Stadtbahnen, Carsharing oder Leihfahräder. Physisch miteinander verknüpft

werden diese verschiedenen Verkehrsmittel an den sogenannten Ports, bei denen es sich um vielfältig nutzbare Mobilitätsstationen handelt. In Ettlingen verfügt der Port zudem über zwölf Fahrradboxen und Gepäckschließfächer, die auch länger angemietet werden können. Ende 2022 hat der KVV die Dienste des schwedischen E-Scooter-Anbieters Voi in seine regiomove-App integriert. Seit Dezember können die korallenroten Roller, die im Stadtgebiet von Karlsruhe zur Ausleihe bereitstehen, über die App gebucht und bezahlt werden. Noch im Jahr 2023 werden auch die Fahrzeuge von KVV.MyShuttle über die App KVV.regiomove buchbar sein. Damit erweitert der KVV das Spektrum an Mobilitätsangeboten auf seiner digitalen Plattform regiomove, die den öffentlichen Nahverkehr am Oberrhein intelligent mit vielen anderen Verkehrsmitteln vernetzt.



Das Team des KVV.Eventmobils beantwortet vor Ort Fragen von Kund*innen

PERSÖNLICHER AUSTAUSCH ZU TICKETS UND APPS



Großes Interesse an Info-Angebot bei Hausmesse der Stadt Karlsruhe

Nah an seinen Kund*innen zu sein ist dem Karlsruher Verkehrsverbund seit jeher ein wichtiges Anliegen. Deshalb setzt der KVV bereits seit einigen Jahren verstärkt darauf, direkt in den Städten und Gemeinden in der Region mit seinem KVV.Eventmobil präsent zu sein. „Wir erleben vor Ort an unserem Bus bei jedem Vor-Ort-Termin, wie wichtig unseren Kund*innen das persönliche Gespräch ist, um offene Fragen rund um den ÖPNV zu klären“, sagt Pascal Neukum, der als Mitarbeiter der Marketingabteilung für die Planung und Durchführung der KVV.Eventmobil-Termine zuständig ist.

Da er selbst bei zahlreichen Terminen präsent ist, kennt er die Fragen und Anliegen gut, mit denen sich die Kund*innen an das Team des KVV.Eventmobils wenden. „Als wir vor einigen Monaten beispielsweise in Berghausen oder in Weingarten Station gemacht haben, konnten wir eine Vielzahl von Fragen zu unseren Ticketangeboten beantworten – ganz egal, ob es um die ScoolCard, die Karte ab 65 oder das neue Deutschlandticket ging“, erläutert Neukum. Während im vergangenen Jahr neben den verschiedenen Ticketarten des KVV der Fokus noch auf dem sehr beliebten 9-Euro-Ticket gelegen habe, liege der Schwerpunkt bei vielen Gesprächen jetzt ganz klar auf dem Nachfolgeticket zum Preis von 49 Euro.

Dies war beispielsweise nicht nur in Berghausen und Weingarten der Fall, sondern unter

anderem auch in der Kurstadt Baden-Baden oder in Rastatt, wo der Bus ebenfalls vor wenigen Monaten Station machte. Auf welchen Wegen man das neue Deutschlandticket bestellen kann und dass es nur im monatlich kündbaren Jahresabonnement verfügbar ist, wird von den KVV-Mitarbeiter*innen am KVV.Eventmobil in vielen Gesprächen gern erläutert.

„Die Möglichkeit, Nachfragen zu mehreren Themen zu stellen oder sich manches einmal am Smartphone oder Tablet bei uns im Bus für eine Viertelstunde erklären zu lassen, schätzen viele unserer Fahrgäste“, sagt Neukum. Genau für solche Situationen ist das KVV.Eventmobil mit seiner umfangreichen Ausstattung bestens gerüstet. Denn außer über Smartphone und Tablet, auf denen sich die digitalen Angebote des Verbunds unkom-

pliziert veranschaulichen lassen, verfügt das KVV.Eventmobil auch über zwei Monitore, über die die Kund*innen in der jeweiligen Kommune über Themen informiert werden können, die sie besonders interessieren. Anfang Mai 2023 machte das KVV.Eventmobil auch in der Fächerstadt bei der Hausmesse der Stadt Karlsruhe direkt vor dem Rathaus Station. An dieser prominenten Stelle im Bereich des Karlsruher Marktplatzes ergab sich der positive zusätzliche Effekt, dass sowohl Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung als auch interessierte Bürger*innen, die auf ihrem Weg durch die Stadt zufällig am KVV.Eventmobil vorbeikamen, die Möglichkeit zum Austausch über die attraktiven Angebote unseres Verkehrsverbunds sehr rege in Anspruch nahmen. „Auch hier waren die Themen, die am Bus diskutiert wurden, sehr unterschiedlich. In Karlsruhe war – im Unterschied zu kleineren, umliegenden Gemeinden – natürlich sehr auffällig, dass aufgrund der vielen Hochschulen in der Stadt auch viele Student*innen mit ihren Anliegen auf uns zugekommen sind“, beschreibt Pascal Neukum die Situation vor Ort.

Bei der Hausmesse der Stadt Karlsruhe habe sich erneut gezeigt, dass das KVV.Eventmobil einen echten Nerv trifft – hunderte von Bürger*innen hätten einen Blick in den Bus geworfen oder die Chance genutzt, am beliebten Glücksrad zu drehen, das der KVV vor dem KVV.Eventmobil aufgestellt hatte.

Daten & Fakten

VERBUNDUNTERNEHMEN 30

Linien

Regional-/S-Bahn	23
Stadtbahn	15
Straßenbahn	6
Omnibus	226
davon Regionalbuslinien	4
davon Anruf-Linien-Taxi	20
davon On-Demand-Linien	25
Linien gesamt	270

LINIENLÄNGE

Regional-/S-Bahn DB Regio AG/Abellio/GoAhead	397,5 km
Stadtbahn	503,6 km
Straßenbahn	75,3 km
Schiene gesamt	976,4 km
Omnibus	ca. 2.500 km

FAHRZEUGE

Lokbespannte Züge	4
Dieseltriebwagen	58
Elektrische Vollbahn-Triebwagen	107
Stadtbahnwagen	178
davon Zweisystemwagen	176
Straßenbahnen	144
davon Niederflur	144
Omnibusse	ca. 600
On-Demand-Shuttles	13
Haltestellen	ca. 1.900

BETRIEBSLEISTUNG

Zug-km gesamt	23,7 Mio. km
davon Regional-/S-Bahn	
DB Regio AG/Abellio/GoAhead	6,1 Mio. km
davon Stadt-/Straßenbahn	17,6 Mio. km
Omnibus Wagen-km	27,9 Mio. km

FAHRGÄSTE/EINNAHMEN

Fahrgäste 2022	125,8 Mio.
Fahrgeldeinnahmen 2022	104,8 Mio. €
Kundeneingaben (Eingänge KVV-Zentrale)	16.736
durchschnittliche Bearbeitungszeit	ca. 5 Tage

FAHRGÄSTE NACH FAHRKARTENGRUPPEN 2022

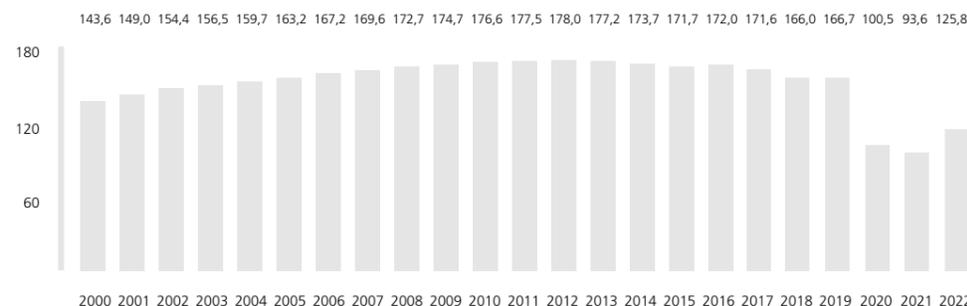
Ohne Schwerbehinderte

Einzelkarten	5,6 Mio.	4,6 %
eTarif	0,4 Mio.	0,3 %
4er-Karten	0,0 Mio.	0,0 %
Tageskarten	5,9 Mio.	4,8 %
Ausbild.-Monatskarten	1,8 Mio.	1,4 %
ScoolCard	43,7 Mio.	35,6 %
Studikarten	10,1 Mio.	8,3 %
Monatskarten	21,7 Mio.	17,7 %
Jahreskarten	12,7 Mio.	10,4 %
Firmenkarten	6,5 Mio.	5,3 %
Karte ab 65	11,8 Mio.	9,6 %
Sonstige	2,5 Mio.	2,0 %

2022

FAHRGÄSTE IN MIO.

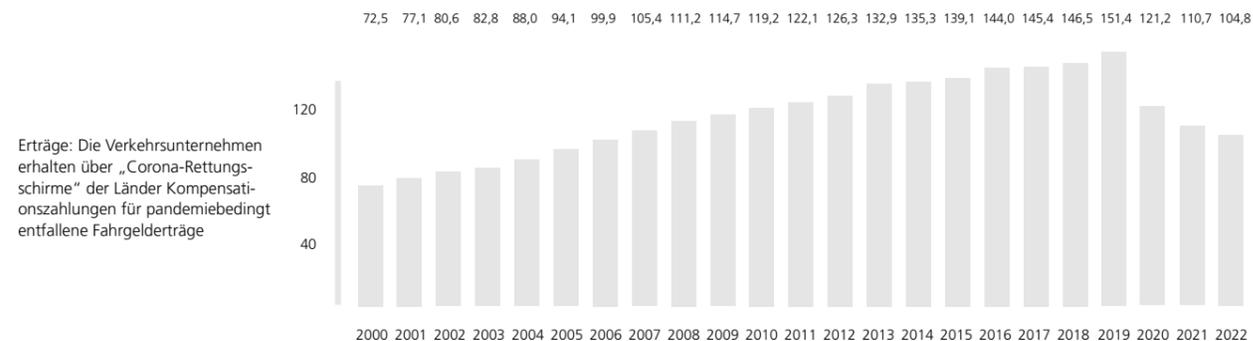
Verbundbeförderungsfälle



Fahrgäste: Berechnung vertriebsdaten-basiert mit den vom VDV empfohlenen geringeren Ausnutzungsfaktoren bei Zeitkarten während der Pandemie

ERTRÄGE IN MIO. €

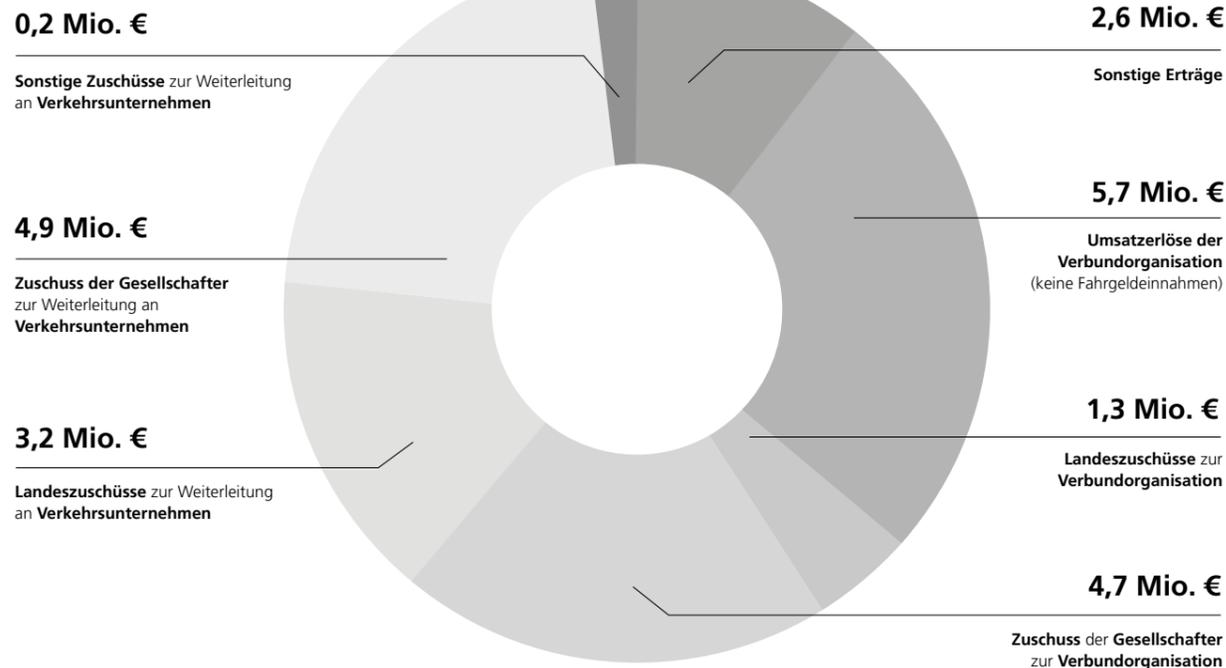
Fahrgeldeinnahmen ohne Erstattung Schwerbehinderte



Erträge: Die Verkehrsunternehmen erhalten über „Corona-Rettungsschirme“ der Länder Kompensationszahlungen für pandemiebedingt entfallene Fahrgelderträge

FINANZIERUNG

VERBUNDORGANISATION 2022 IN MIO. €



Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Vorsitzender Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup
Stadt Karlsruhe

Stellvertretende Vorsitzende Landrat Dr. Fritz Brechtel
Landkreis Garmersheim

Landrat Dr. Christoph Schnaudigel
Landkreis Karlsruhe

Geschäftsführung Prof. Dr. Alexander Pischon

Mitglieder

Stadt Karlsruhe

Stadtrat Johannes Honné, Software-Ingenieur

Stadtrat Aljoscha Löffler, Verkehrsplaner/Student

Stadträtin Bettina Meier-Augenstein,
Bankfachwirtin (IHK)

Stadtrat Sven Maier, Wahlkreisreferent

Stadträtin Yvette Melchien, Studentin (bis 31.1.2022)

Stadtrat David Herrmanns, Rechtsanwalt (ab 1.2.2022)

Stadtrat Friedemann Kalmbach, Lehrer

Andreas Zimmermann, Diplom-Ingenieur (FH),
Sensorsystemtechnik

Stadtrat Lukas Bimmerle, Produktmanager

Stadtrat Tim Wirth, Intensivfachkrankenpfleger

Stadt Baden-Baden

Oberbürgermeisterin Margret Mergen (bis 9.6.2022)

Oberbürgermeister Dietmar Späth (ab 10.6.2022)

Dr. Fabrice Gireaud, Politikwissenschaftler

Stadträtin Cornelia von Loga, Medienmanagerin

Stadt Landau

Oberbürgermeister Thomas Hirsch

Landkreis Karlsruhe

Cornelia Petzold-Schick, Oberbürgermeisterin Stadt Bruchsal

Kreisrat Karl-Heinz Hagenmeier, leitender Angestellter

Kreisrätin Carina Baumgärtner-Huber, Lehrerin

Kreisrat Tony Löffler, Bürgermeister Ubstadt-Weiher

Landkreis Rastatt

Landrat Prof. Dr. Christian Dusch

Kreisrat Robert Wein, Bürgermeister Bischweier

Reiner Dehmelt, Bürgermeister a. D.

Landkreis Garmersheim

Dr. Dennis Nitsche, Bürgermeister Wörth am Rhein

Thorsten Rheude, Gymnasiallehrer

Landkreis Südliche Weinstraße

Landrat Dietmar Seefeldt

Land Baden-Württemberg

Gerd Hickmann,
Abteilungsleiter ÖPNV im Ministerium für Verkehr

Land Rheinland-Pfalz

Fritz Engbarth-Schuff (ab Januar 2022)

Ingmar Streese, Abteilungsleiter Ministerium für Klimaschutz,
Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz (MKUEM)
(ab 1.7.2022)



**WIR MACHEN
VERKEHRSWENDE.**

2022



Karlsruher Verkehrsverbund GmbH
Tullastraße 71, 76131 Karlsruhe
Telefon +49 721 6107-0
info@kvv.karlsruhe.de